Sarah Crossan Brian Conaghan

NICU & JESS

Leseprobe

MIXTVISION

Sachbearbeiterin

Ins Gebäude der Jugendgerichtshilfe
kommt man nur
durch eine Reihe verschlossener Türen
und muss sich
bei zwei unterschiedlichen Pförtnern
eintragen.

Auf jedem Flur stehen
blaue Plastikstühle
in Zweiergruppen.

Jugendliche lümmeln auf ihnen,
die Gesichter
unter den Kapuzen ihrer Hoodies versteckt.
Manche sind mit ihren Eltern da,
manche ohne,
und man kann hier
eine leise grollende Wut
hören.

Man kann sie sogar riechen.

Ich muss nicht lange auf meine Sachbearbeiterin warten.
»Dawn Green« steht auf ihrem Schild.
Sie hat diesen selbstgefälligen Gesichtsausdruck wie jemand,
der glaubt,
mehr Ahnung zu haben
als die meisten.
Aber Dawn Green weiß einen Scheiß
über mich.

Sie legt den Kopf zur Seite,
als ob sie mit einem kleinen Kind reden würde:
»Also ... Sozialstunden abzuleisten
würde Jess einen Eintrag ins
Vorstrafenregister ersparen.«

»Sozialstunden?«, fragt Mum.

»Ja. Da dies ihre dritte Straftat ist,
kann die Polizei kein Auge mehr zudrücken.
Sie muss sich gewillt zeigen, sich zu bessern,
es an der Allgemeinheit wiedergutzumachen.«

»Dann ist das wie ein Ehrenamt«, meint Mum.

Dawn beißt sich auf die Lippe.
»Sie muss bei der Pflege von Parks helfen
und an einem Sozialtraining teilnehmen.«

Unterwürfig wie sie ist, erwidert Mum:
»Na ja, sie will *auf jeden Fall* zeigen,
wie leid es ihr tut.«

»Und sie wird tun, was man ihr sagt«, fügt Terry hinzu,
als ob er mein Dad
und das hier *seine* Scheißangelegenheit wäre.

Was *will* der überhaupt hier?

»Prima. Also,
die Polizei schlägt

ein dreimonatiges Programm vor.
Was meinst du, Jess?«

Dawn dreht sich
schließlich zu mir,
und mir ist klar, dass
ich ihr jetzt sagen soll,
wie leid es mir tut, so eine Belastung für die Gesellschaft zu sein
und dass ich
    natürlich gerne
im Park Müll aufsammeln werde,
um es wiedergutzumachen.

Aber etwas in mir
will laut Nein sagen,
will zu Dawn sagen:
»Lieber sitz ich meine Zeit ab
und krieg einen Eintrag ins Vorstrafenregister,
als
die nächsten zwölf Wochen
mit irgendwelchen Losern
und Gutmenschen
abzuhängen.«

Aber ich komm nicht dazu, was zu sagen.

Noch bevor ich den Mund aufmachen kann,
lehnt Terry sich vor und packt Dawns Hand,
schüttelt sie, als ob sie gerade einen Deal gemacht haben,
und meint:
»Wann kann sie anfangen?«

Anglia sein seltsamer Ort

Manche Leuten
lächeln und sagen Hallo
auf Straße oder in Bus.
Andere Leuten
nicht mögen mein Gesicht
und nicht erwidern
meine Lächeln.

Mămică spüren gleiche wie ich.
Manchmal ich sehen, sie
traurig sein
oder
ich kann hören, sie
sprechen wütend mit Tata:

»Diese Ort nicht sein für uns, sie nicht wollen unsere Volk hier«, sie sagen.
»Wir nicht bleiben hier lange«, Tata antworten.
»Du nicht machen Versprechen, du nicht kannst halten.«
»Herregott, Miri, wir sein zu Hause bis Weihnachten.«
»Wir nicht passen hier.«
»Ich wissen, aber ich machen viele Geld.«
»Dann wir gehen zu Hause, wenn haben genug Geld?«
»Wenn haben die Geld für bezahlen die Frau und mehr.«
»Weihnachten?«
»Weihnachten.«

Und ich hassen zu hören diese Gesprächen,
weil viele Mal,
ich nicht wollen zurück dort.

Meiste Zeit,
ich nicht wollen denken an
alte Leben.

Oder
neue Ehefrau.

Schlechte Mutter

Terry ist weg.

Dawn hat sich mit ihrem Becher Tee zu
Mum und mir
an den Küchentisch gesetzt,
tut so, als hielten wir einen
netten Plausch,
aber in Wirklichkeit will sie nur checken,
ob ich in einem Drecksloch lebe
oder nicht.
»Wir haben auch Kurse für die Eltern im Angebot«, erzählt sie Mum.
»›Selbstbestimmung für Frauen‹ und andere Dinge, die Sie interessieren könnten.«

Mum denkt nicht mal drüber nach.
»Eher nicht«, sagt sie.

Dawn zieht die Augenbrauen hoch.
»Unserer Erfahrung nach reagieren
    Jugendliche
auf ihre häusliche Situation, wenn sie straffällig werden.«

»Ich bin keine schlechte Mutter«, sagt Mum
leise,
aber das glaubt sie selbst nicht.

»Dann gibt's keine Probleme zwischen Ihnen und Jess' Dad?«, will Dawn wissen.

»Der ist abgehauen«, klärt Mum sie auf.
»Und ihr Stiefvater?«

»Der ist geblieben.«

Dawn dreht sich zu mir um.
»Gibt's irgendwas, womit du Hilfe brauchst, Jess?«

»Nö.«

»Du musst nicht nur Müll aufsammeln
und Blumen pflanzen, weißt du?
Wir bieten jede Menge Kurse an, die dir gefallen könnten.«

Ich folge Mums Beispiel,
nicke
und sage: »Ja, schon klar.«
Aber in meinem Innersten
regt sich eine leise Stimme,
die will, dass Dawn Green
die Augen aufmacht und kapiert,
wer hier der wahre Täter ist.

Die Tankstelle

Jede Augen hier mich beobachten, weil
eins: meine Haaren, Kleidern, Haut, Schuhen
sehen anders aus als von Leuten hier.

Jede Augen hier mich beobachten, weil
zwei: Ich nicht haben Auto, Geld, Freunden, Vertrauen.

Ich gehen in Tankstelle
zu Abteilung mit Wunderbaumen, die machen Auto riechen wie
Blumen,
Zeitungen mit viele schwere Worten,
Zeitschriften mit viele Bildern von schmutzige schöne Mädchen
und
berühmte Leuten mit viele sexy Muskeln und Geld.

Dann ich sehen sie,
neben die Kasse
und gleich bei Ausgangfluchtweg.

Ich sehen Bonbonsüßigkeiten.
Meine Magen hüpfen hoch und runter.

Meine Augen fallen raus.

Zu lange, seit ich essen
eine Schokoriegel,
alle in eine Reihe wie kleine Glitzersoldaten
machen Glanz in meine Augen.

Welche?
Welche?
Ich wissen, Leute von Laden wollen erwischen Dieb auf frische Tat,
so ich müssen machen
superschnell:
packen,
stehlen,
rennen.

Ich schnappen super rapido,
öffnen Tür
und flitzen
wie Blitz.

Wachemann
rennen schneller.

Ich fallen.

Große Hand von Wachemann
bohren in meine Schulter.
Dicke Wurstfingern
zerreißen meine Jogginganzug.

Tata wird schnappen über,
weil er sagen mir viel oft,
nie lassen mich erwischen.

Aber sie immer erwischen.
Drei Mal jetzt sie erwischen.

Darum
ich weinen und haben viele Drücken in Brust.
Nicht wegen noch eine Verhaften
oder Wachemann sitzen mit Arsch auf mich,
sondern weil ich nicht wollen Tatas

linke-rechte
rechte-linke
Gerade

in Bauch oder Kopf.

Ich es sehen in meine Fantasie:
Ich auf Boden,
Tata schnauben Nasenrauch wie Stier,
Mămică machen Erste Hilfe für meine
Tränen
und
Blut.

Ich sein voll
Angst.

Darum
ich hoffen, Polizei sein meine Beschutz,
wenn Tata kommen holen mich
von

Gefängnisrevier.

Gute Freundin

Am ersten Schultag danach
Liz so:
»Oh! Mein! Gott! Das war *so* krass!
Ich hab echt gedacht, wir sind *total am Arsch.*«

Und Shawna so:
»Wir hatten *voll* Glück.«

Und Meg so:
»Ja, scheißknapp, oder!?«

Ich lache fast los,
nicht
weil es irgendwie lustig wäre –
sondern weil ich es echt nicht glauben kann.
»Knapp kann man es kaum nennen, wenn man *tatsächlich*
geschnappt wird«, schnaube ich.
»War ja schließlich nicht das erste Mal ...
Und jetzt muss ich diese scheiß Sozialstundensache machen,
also, jeden Samstag.
Was für ein Scheißglück, hä?«

Meg legt mir den Arm um die Schultern.
»Jaaa ... aber ...
sie meinen doch,
dass nur *eine* von
uns erwischt wurde.«

»Jep ... *Ich.*«
Meg seufzt, als ob ich es nicht kapieren würde.

»Schau mal, Jess,
deiner Mum
geht dieser Scheiß doch am Arsch vorbei,
oder?
Wenn sie *mich* erwischt hätten,
wäre meine Mum total ausgeflippt.«

»Ich muss *Müll* aufsammeln«, beklage ich mich.

Meg lächelt.
»Ich weiß.
Du bist 'ne supergute Freundin, Jess.«

Bin ich nicht.

Kann ich gar nicht sein.

Wäre ich eine *gute Freundin,*
würde ich nicht überlegen,
wie ich's ihr heimzahlen kann.

Drohungen und Strafe

Nach meine Verhaften,
sie drohen mit Junge-Männer-Knast.
Sie sagen, ich *Frischfleisch.*
»Schau dich an,
dunkle Haut,
dunkle Augen,
ganz schön exotisch ...«, Wachemann eins sagen.
»Die werden sich nach dir die Finger lecken ...«, Wachemann zwei sagen.
»Gutaussehender Typ wie du ...«, eins sagen.
»Fremdländisch ...«, zwei sagen.
»Hübscher Junge ...«
»Einer zum Spaß haben ...«
»Voll schnucklig ...«
»'n echt geiler Arsch ...«
Sie zu viel Angst machen mit Knastgeschichte,
dass ich zugeben, ich
stehlen.
Aber wenn echte Polizei kommen,
sie mich nicht schicken in
Junge-Männer-Knast.
Himmel sein Dank.
Sie mich schicken zu etwas,
das heißen »Sozialstunden«.
Kopf runter,
Mund zu,
mit andere
kriminelle Jugendliche.
Sie Mămică und Tata sagen, ich müssen gehen zu Schule,
weil »als Eltern« haben

»Fürsorgepflicht«
und
»wenn Sie hier leben wollen«,
Familie
»muss sich an die Gesetze und Regeln in England halten.«
Dann aufhören mit:
»Ist das klar? Verstanden?«
Wenn nicht *verstanden,* Tata müssen in Männer-Knast
oder bezahlen viele Geldstrafe.
Aber wer sein Schuld?
Ich, wer sonst,
wie immer.

Schule!

Alb...traum.

©Privat

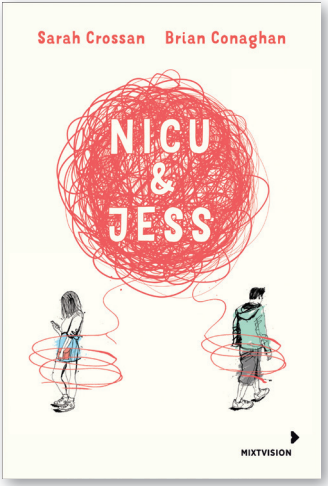
Brian Conaghan wurde in Schottland geboren und machte seinen Master of Letters in Kreativem Schreiben an der Universität von Glasgow. Viele Jahre lang arbeitete er als Lehrer und hat in Schottland, Irland und Italien unterrichtet. Für seine Werke war er für mehrere renommierte Preise nominiert. Brian Conaghan lebt in Dublin.

©Privat

Sarah Crossan wuchs in Irland und England auf. Vor ihrer Ausbildung zur Lehrerin für Englisch und Theater in Cambridge studierte sie Philosophie und Literatur. Seit ihrem Abschluss kümmert sie sich um die Förderung von kreativem Schreiben an Schulen. Sarah wohnt mit ihrer Familie in Hertfordshire. Im Mixtvision Verlag erschienen bereits ihre preisgekrönten Romane „Die Sprache des Wassers“ und „Eins“.

Nicu & Jess

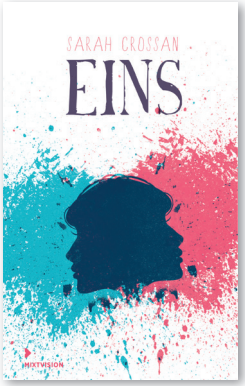
von Sarah Crossan und Brian Conaghan



330 Seiten • 16,90 €
ISBN 978-3-95854-106-1
Auch als E-Book erhältlich

„Dieser Roman besitzt im Herzen eine aufrichtige Freude an dem Licht und der Hoffnung, die Freundschaft in eine chaotische, unvorhersehbare Welt bringen kann."
Observer

Bereits im Mixtvision Verlag erschienen:



Eins
424 Seiten • 16,90 €
ISBN 978-3-95854-057-6
Auch als E-Book erhältlich

Die Sprache des Wassers
232 Seiten • 15,90 €
ISBN 978-3-939435-84-6
Auch als E-Book erhältlich

**Und ich träume von dir letzte Nacht,
aber meine Augen nicht schließen
für schlafen,
und es regnet in meine Magen
und es stürmt in meine Herz.**

Eine moderne Romeo-und-Julia-Geschichte über zwei Jugendliche, die sich durch Zufall begegnen und vom Schicksal wieder getrennt werden.

www.mixtvision.de

Bestellnr. 902699